Artig sein!

Kälbchen, das braune,
Drinnen im Stall,
Hat schlechte Laune.
(Nicht 's erstemal!)
Gestern vor acht Tagen
Hat sich's auch nicht artig betragen.
Das weiß die Ziege, die strenge Frau,
Noch ganz genau.
Sie guckt schon bös hinüber
Und meckert darüber. —
„Artig sein, Kälbchen!" Die Mutter spricht,
Aber das Kälbchen merkt sich's nicht,
Immer bricht's wieder in Klagen aus:
„Mutter, w a n n kommen wir denn hinaus?
Mutter, im Stall hier ist's gar nicht schön;
Mutter, ich möcht' auf die Weide gehn
Und alle die lustigen Kinder sehn,
Mutter" — da wendet die Tante Muh,
Die stolze, stattliche, braune Kuh,
Den Kopf dem mürrischen Kälbchen zu:
„Freilich, Kleine, das Warten ist schwer,
Weiß es noch gut aus den Zeiten her,
Wo ich selber ein Kälbchen gewesen bin" —
Unserem Kälbchen wird's eigen zu Sinn,
Es starrt und starrt nach der Tante hin.
„Mutter, Mutter, ist's wirklich wahr,
Daß Tante auch mal ein Kälbchen war?"
Ach!! —
Und wieder denkt's nach,
Geht auf die stattliche Tante zu:
„Werd' ich dann auch mal so schön wie du?"
„Freilich, lacht Tante, w a r t e nur drauf!"
Und da — ging schon die Hoftür auf!
Auf die Weide wandern die vier —
Und die schlechte Laune blieb auch nicht hier!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000318